

Einkauf mit Partner

von Monika Schmidt

Für Verwaltungen kann E-Procurement eine Möglichkeit sein, um Beschaffungsprozesse effizienter zu gestalten. Bei knappen Ressourcen können Technologie und Service auch an einen externen Dienstleister ausgelagert werden.

Angesichts knapper Kassen suchen Verwaltungen nach neuen Möglichkeiten, Kosten zu reduzieren. So hat beispielsweise die öffentliche Beschaffung durch den elektronischen Einkauf einen fundamentalen Wandel erlebt. In den vergangenen Jahren wurden hier Lösungskonzepte entwickelt, die sich durch Effizienz, Nachhaltigkeit und hohe Übertragbarkeit in der Praxis auszeichnen.

Kommunalverwaltungen sind in Größe und Komplexität oft mit Konzernstrukturen vergleichbar. Eine umfassende Transparenz in der Beschaffung von Verbrauchsgütern ist unter anderem aufgrund papiergestützter Verwaltungsabläufe nur mit erheblichem Aufwand zu erzielen. Die tatsächlichen Kosten, die durch Beschaffungsvorgänge verursacht werden, sind selten bekannt. Eine meist dezentrale Ressourcenverwaltung führt darüber hinaus zu einer Zersplitterung der Kaufkraft innerhalb einer Kommune. Zudem laufen Beschaffungsvorgänge oftmals parallel und unabhängig voneinander ab, Entscheidungen über Produkte und Lieferantenbeziehungen werden von den Verwaltungseinheiten im Rahmen festgesetzter Budgets getroffen. Lieferantenvielfalt, umfangreiche Artikelsortimente und

unterschiedliche Preise sind die Folge. Produktbereiche können nicht zur Ausschreibung gebracht werden, da den hierfür zuständigen Vergabestellen keine umfassenden Leistungsverzeichnisse vorliegen.

Diesen Herausforderungen können Kommunalverwaltungen durch eine umfassende E-Procurement-Strategie begegnen. Sind Ressourcen knapp, kann auch das Outsourcing von Einkaufsdienstleistungen an externe Partner, wie beispielsweise das Unternehmen TEK-Service, eine kostengünstige und effiziente Alternative darstellen. Voraussetzung ist eine klare Vorgabe von Abläufen und die exakte Festlegung von Kompetenzen.

Einige Kommunalverwaltungen in Deutschland haben diese Möglichkeiten früh erkannt. So hat sich die baden-württembergische Stadt Lörrach bereits im Jahr 2000 dem Thema E-Procurement zugewandt. Durch Outsourcing von Technologie und Service konnte die Stadt Personal reduzieren, Handling- und Lagerkosten einsparen und



Tübingen nutzt kommunale Einkaufsgemeinschaften.

eine Vielzahl an Lieferanten über eine Plattform mit den Bestellern verbinden.

Die Stadt Mainz verfügte Anfang 2000 bereits über positive Erfahrungen mit der elektronischen Vergabe im Bereich der Vergabe- und Vertragsordnung für Bauleistungen (VOB). Darauf aufbauend sollten Produktgruppen aus dem Bereich der Verdingungsordnung für Leistungen (VOL) ebenfalls elektronisch ausgeschrieben werden. Sehr schnell wurde allerdings deutlich, dass diese Zielsetzung mit einem grundlegenden Strategiewechsel im Einkauf verbunden werden musste. Denn aufgrund dezentraler Ressourcenverwaltung und unterschiedlicher Handha-

bung der Beschaffung waren in Mainz bislang keine aussagekräftigen umfassenden Leistungsverzeichnisse vorhanden. Die eigenen Personalressourcen waren jedoch begrenzt, die notwendige Technologie und das Know-how für eine Umgestaltung des Einkaufes waren nicht vorhanden. Die Stadt entschied sich daher ebenfalls für die Beauftragung eines externen Dienstleisters. Petra Henkel, Leiterin des Amtes für Steuerung und Personal in Mainz, berichtet: „Heute wird ein Jahresbeschaffungsvolumen von etwa 700.000 Euro bei über 30 Lieferanten mittels E-Procurement abgewickelt. Die Produktbereiche werden periodisch auf der Basis elektronischer Leistungsverzeichnisse ausgeschrieben. Aktuell werden in Mainz die Einbeziehung von Tochtergesellschaften der Stadt in die Einkaufsstrategie sowie der elektronische Datenaustausch zu Lieferanten und zum künftigen Finanzsystem vorangetrieben.“

Die baden-württembergischen Städte Tübingen, Reutlingen und die T-City Friedrichshafen haben mit der Einführung von E-Procurement auch die Möglichkeiten genutzt, welche kommunale Einkaufsgemeinschaften bieten. Manfred Eggetsberger, tätig im Bereich Organisation und zentrale Dienste der Stadt Friedrichshafen, sagt: „Es zeigte sich, dass über den Einkauf ein Dialog mit umliegenden Kommunen entstand, der für die Zukunft interessante Perspektiven eröffnet. Im Rahmen der mittlerweile intensivierten interkommunalen Zusammenarbeit ist vorgesehen, gemeinsame Ausschreibungen und Beschaffungen weiter auszubauen.“

www.kommune21.de

Der Ostalbkreis hatte sich zunächst aus rein wirtschaftlichen Gründen für den elektronischen Einkauf entschieden. Die so geschaffene Transparenz entwickelte sich allerdings zu einer wichtigen Grundlage für weitere strategische Entscheidungen. Martin Brandt, Fachbereichsleiter im Geschäftsbereich Personal und Organisation im Landratsamt Ostalbkreis, meint: „Nach Einführung von E-Procurement mittels eines Dienstleistungsunternehmens waren wir von den strategischen Möglichkeiten überrascht. Es zeigte sich, dass unsere wirtschaftlichen Erwartungen bei Weitem übertroffen wurden. Durch verschlankte Prozessabläufe konnten nachweislich Kostensenkungen realisiert werden.“

Preisvorteile ergaben sich aufgrund von Rahmenverträgen, die auf der Basis umfassender Leistungsverzeichnisse mit verschiedenen Anbietern abgeschlossen wurden.“ Eine Anfang des Jahres 2008 durchgeführte Bestellerbefragung hinsichtlich der Servicequalität in der Landkreisverwaltung erbrachte durchweg positive Ergebnisse – und damit den Nachweis, dass über die elektronische Beschaffung nicht nur betriebswirtschaftliche Vorteile realisiert, sondern auch der Service für die Besteller in der Landkreisverwaltung erheblich gesteigert werden konnte.

Monika Schmidt ist im Bereich Marketing & Sales der TEK-Service AG, Lörrach, tätig.

— Anzeige —

DEUTSCHES AUSSCHREIBUNGSBLATT

Fachorgan für Ausschreibungen der öffentlichen, gewerblichen und privaten Auftraggeber
– vormals BUNDESAUSSCHREIBUNGSBLATT –

Service-Paket für ausschreibende Stellen



- ▶ Print- und Online-Veröffentlichung in einem
- ▶ kostenloser Vergabeunterlagen-Service (elektronisch und Papierversand)
- ▶ lizenzkostenfreie Software zur schnellen und sicheren Umsetzung der eVergabe
- ▶ eVergabe-Lösungen für große und kleine Verwaltungen
- ▶ qualifizierte Bearbeitung jeder Ausschreibung
- ▶ großes Bieterpotential

Partner von **Vergabe24** – Das Vergabeportal für Deutschland

Jetzt testen!

Deutsches Ausschreibungsblatt GmbH
Tel: 0211 – 37 08 48-49 • Fax: 0211 – 38 16 07
Internet: www.deutsches-ausschreibungsblatt.de
E-Mail: service@deutsches-ausschreibungsblatt.de